

Fabelwesen

Wasserspeier sind seit der Antike bekannt. Sie finden sich an alten Tempeln, sehr häufig an den Kathedralen des Mittelalters, aber auch an Wohngebäuden. Immer handelt es sich um Regenabläufe, die vom Dach vorspringen und damit das darunterliegende Mauerwerk vor Nässe schützen. Bei den Kirchen und Tempeln wurden sie meist aus dem gleichen Stein gehauen, aus dem das Gebäude errichtet wurde. Bei Wohngebäuden sind die Wasserspeier überwiegend in Form von Rohrstücken aus Keramik hergestellt, die dann in die Brüstungsmauer an der Straßenseite, der sogenannten Attika, eingemauert wurden. Das Regenwasser lief dabei unmittelbar auf die Straße. Zur Verschönerung sind die Wasserspeier vielfach als Kopf oder als skurrile Figuren gestaltet, die Menschen, Tiere oder Fabelwesen darstellen, wobei man heute oft nicht mehr weiß, was sie bedeuten sollen. Von den Fabelwesen hat sich Detlev Schälke aus Asperg anregen lassen, als er eine Idee für sein Klempnermeisterstück suchte. Und so fertigte er – nach Vorlage des Entwurfs vor der überraschten Prüfungskommission – einen Wasserspeier aus Kupfer. Das Stück enthält übrigens alle relevanten Arbeitstechniken eines Klempners, vom Biegen und Falzen über das Treiben und Beizen bis zum Löt- und WIG-Schweißen.

